

Aristokraten jener Stadt (382), und unterstützten nun diese in ihrer gewaltthätigen Regierung. Die edelsten Bürger in Theben wurden hingerichtet oder vertrieben.

2) Da sammelten sich die Verbannten um Pelopidas, einen der Vertriebenen. Verkleidet wurden sie bei Nacht in die Stadt eingelassen, ermordeten die Tyrannen, die eben bei einem frohen Geleage versammelt waren, und riefen das Volk zur Freiheit auf (378). Die Spartaner mußten die Burg verlassen und sann auf Rache. Aber zwei außerordentliche Männer, Pelopidas und sein Freund Epaminondas siegten nicht nur wiederholt über die gefürchteten Spartaner, sondern erhoben auch ihr bis dahin unbedeutendes Vaterland auf einmal zu hohem Glanze des Ruhmes und der Macht.

3) Insbesondere war Epaminondas, einer der edelsten Menschen, ausgezeichnet durch fast jegliche Tugend, durch Kenntnisse und Bildung, durch freiwillige Armuth, Genügsamkeit und kindliche Liebe. Durch eine neue von ihm erfundene Schlachtordnung errang er bei Leuktra (371) zuerst einen glänzenden Sieg über die Spartaner, der ihn besonders darum vergnügte, weil er seinen Eltern Freude machen würde. Später drang er sogar in den Peloponnes ein, bedrohte Sparta selbst, und lieferte den Spartanern eine zweite große Schlacht bei Mantinea (362). Hier fiel die Blüthe ihrer Mannschaft; aber auch Epaminondas starb an einer erhaltenen Wunde, freudig bewegt, als er noch den Sieg seiner Mitbürger erfahren hatte.

### §. 33.

Philipp von Macedonien. Demosthenes zu Athen.

1) Mit Epaminondas Tode war nicht nur Thebens, sondern des gesammten Griechenlands Hoheit dahin, das nun bald durch eigenes Verschulden die Beute eines Fremden wurde. An der Nordgränze Griechenlands hatte sich nach und nach aus kleinen Anfängen ein Staat, Macedonien, gebildet, der um diese Zeit durch König Philippus sehr mächtig wurde. Dieser ehrgeizige und kluge Mann hatte einige Zeit als Geißel zu Theben gelebt, wo er im Hause des Epaminondas griechische Bildung und Kriegskunst kennen lernte.

2) Seit 360 war Philipp König der Macedonier. Diese waren aus thracischen und illyrischen Stämmen hervorgegangen, und waren durch eingewanderte Griechen zum Theil mit hellenischer Bildung bekannt geworden. Das Streben jenes Regenten ging nun dahin, Macedonien zum Mitgliede des griechischen Staatenbundes zu machen, und ihm den Vorrang über diesen zu verschaffen.

3) Die Griechen selbst, die durch Hader untereinander immer mehr sich schwächten, gaben dem schlaunen Könige Gelegenheit zur